



(Schlosspark Neuwied ©Christian Scheinost)

**„Mut-Macher sind Hoffnungs-Träger, Geduld-Förderer, Glücks-Bringer!“**

(©Armin Jans)

## IMPULS zum 2. Fastensonntag

6. August 1945, Fest der Verklärung des Herrn, 8:16 Uhr und 2 Sekunden, ein fast lautloses Flugzeug, ein kleiner Fallschirm, „Little Boy“, gewaltige Blitze, tosender Donner erhellt den Himmel über dem japanischen Hiroshima. Nicht die Verklärung, sondern die Hölle bricht los. Eine gewaltige Wolke hüllt die Stadt ein und innerhalb weniger Sekunden sind 100.000 Menschen tot.

80 Jahre danach hat sich die Welt nicht verändert. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, Auseinandersetzungen im Sudan, Massaker in Syrien, in Afghanistan, Konflikte in Myanmar, das sind nur ein paar Beispiele für die aktuellen gewalttätigen Konflikte auf der Welt. Jeden Tag erreichen uns neue Nachrichten aus Krisengebieten, jeden Tag Tausende weitere Tote, jeden Tag weiteres Leid und jeden Tag das Gefühl, dass sich die Gewaltspirale immer nur in eine Richtung dreht: aufwärts. Und auch in unserem Deutschland scheint nichts mehr wirklich sicher zu sein, denken wir an die 3 Amokfahrten in den vergangenen 4 Monaten: im Dezember in Magdeburg, im Februar in München und im März in Mannheim oder auch die schwierige politische Lage nach der Bundestagswahl mit gleichbleibenden antidemokratischen Kräften; eine neue Regierung, die Antworten geben sollte auf die Nöte der Menschen in unserem Land, auf ihre Fragen nach Frieden und Wirtschaftlichkeit und der Migration.

Haben Christinnen und Christen dem etwas entgegenzusetzen? Hat der Glaube, die jesuanische Botschaft die Kraft das Zusammenleben der Menschen zu verändern in eine „positive Richtung“ hinein? Diese Fragen stellen sich zudem in einer Zeit, in der die christliche Kirche weltweit an Bedeutung verliert. Hat vielleicht der Kommunist Karl Marx doch recht, wenn er konstatiert: „Religion ist Opium für das Volk!“, eine Vertröstung, eine Verklärung des menschlichen Lebens in einer Zusage auf ein himmlisches Leben?

Die Christinnen und Christen der Gemeinde, an die Lukas sein Evangelium richtet, stellen sich folgende Fragen: „Was können wir unseren verfolgten und leidenden Mitchristen und überhaupt den Menschen in unserer Weltzeit geben, verkündigen, um ihr Leben gelungener zu machen? Was ist unser Profil? Lukas antwortet mit der Geschichte von

der Verklärung. Er will aber keineswegs betonen, es gilt das Leben jesuanisch zu verklären, abzutauchen in eine wirklichkeitsferne heile Welt. Es gilt, wie es Paulus im Philipperbrief ausdrückt, sich vom Himmel her zu verstehen. Das Lebensziel ist nicht der Karfreitag und damit ein „leidvolles Abrackern im Leben“, sondern Ostern, Hoffnung, die dem Tod des Lebens den Stachel nimmt.

Und wie setzen Menschen das in ihrem Leben um?

Jesus wird in der Verklärungsgeschichte als der schon vom Alten Bund durch Mose und die Propheten verheißene Messias deklariert; er ist der Sohn Gottes, die tiefste Wahrheit des Lebens. Es gilt auf ihn zu hören und zu handeln, dem Hass die Liebe entgegenzusetzen, dem Leidenden, Obdachlosen, Migranten, dem Hungernden und Armen, dem körperlich und seelisch Kranken ein Freund, ein Nächster, ein Mitmensch zu sein. Es gilt zuzuhören, wahrzunehmen, mitzugehen, das Gefühl zu vermitteln: Du hast eine Würde, du bist geachtet und gewertschätzt. Dieser Sonntag lädt uns alle ein, vom Himmel her zu denken und zu handeln und der Welt eine hoffnungsvolle Note zu geben.

### **Lesen der Bibelstelle Lk 9,28b-36 - Gebetsvorschlag/Meditation**

Wegweisender Gott des Lebens,  
so manches hält uns in diesen Tagen gefangen,  
Krieg und Gewalt in vielen Ländern,  
die politische Situation in unserem Land, der Klimawandel,  
die Veränderungen, der Bedeutungsverlust in unserer Kirche.  
Wir brauchen Hoffnungszeichen,  
die uns stark und mutig machen das Leben anzunehmen,  
und die uns in dem Vertrauen stärken,  
dass unsere Welt veränderbar ist.

In der Verklärung auf dem Berg Tabor  
lädst du uns ein vom Himmel her zu denken,  
auf deinen geliebten Sohn Jesus Christus zu hören.  
Lehre uns zu hören und seinen Weg zu gehen. Amen.

## **DU KANNST DIE WELT VERÄNDERN!**

Ja, DU.

Du bist Hoffnungsträger,  
du bist Hoffnungsträgerin!

Ja, Du.

**Denn:**

**Dein Leben ist verwandelt,**

erlöst und befreit durch den  
geliebten Sohn des Vaters:  
Jesus Christus.

## **DER HIMMEL LEBT IN DIR!**

So lebe Du für den Himmel auf Erden.

Sei ein Freund, eine Freundin,  
Schwester und Bruder,

Wegbegleiterin und Wegbegleiter  
all denen,

die in den Toden des Lebens gefangen sind.

**Dann wird**

**die Liebe den Hass besiegen,**

das Leben den Tod,  
der Frieden den Krieg.

Dann wird

der Arme reich,  
der Hungernde an Leib und Seele satt,  
und

**der Himmel geht über allen auf,  
und auf alle über.**